

Verwendung von Wildpflanzensaatgut aus der Sicht des Landschaftsbauers

Josef Derhaschnig

Sehr geehrter Herr Dr. Krautzer!
Sehr geehrter Herr Ing. Lanner!

Herzlichen Dank für die Einladung hier in Gumpenstein. Mein Name ist Josef Derhaschnig, ich bin Inhaber und Geschäftsführer der Firma Hydrogreen Landschaftsbau. Unsere Firma besteht seit über 40 Jahren und wir führen laufend Begrünungsbaustellen in ganz Österreich und im Ausland aus.

Die zu erfüllenden Aufgaben stellen dabei oft große Herausforderungen für uns dar.

Die nötige Erfahrung und das über Jahre erworbene Know-How, sowie die verschiedensten Geräte für den jeweiligen Einsatzort, ermöglicht uns, dies zur Zufriedenheit unserer Kunden stets zu bewerkstelligen.

Einschub:

Begrünungsgeräte für schwierige Einsatzgebiete (Muli, Heli und Co)



Eine Berasung wird immer noch als das billigste Erosionsschutzmittel angesehen.

Für eine Berasung kommen verschiedene Varianten in Frage:

- **Händische Aussaat** ist, was den Anwuchserfolg betrifft, nicht nur durch Winderosionen eher unsicher.
- **Rasenbaumaschinen** werden hauptsächlich auf ebenen Flächen eingesetzt.
- **Hydraulische Begrünung**, die gängigste und gebräuchlichste Methode. Dazu notwendig ist ein sogenannter





Baustellen an der B4 und A5



Seeder, ein Wassertank mit 1.000-10.000 Liter Inhalt. Er ist mit einem Rührwerk und einer speziellen Umlaufpumpe ausgestattet, damit der Rasensamen, bzw. das Wildpflanzensaatgut nicht beschädigt wird.

- Trägersubstanz ist Wasser, hinzukommen diverse Zuschlagstoffe die homogen abgemischt werden und in Folge mit Druck auf die Flächen aufgebracht werden.



Welche Kriterien sind nun für eine optimale Keimung wichtig:

- **Zeitpunkt der Ausbringung:** Eine Begrünung ist praktisch ganzjährig möglich. Der ideale Zeitpunkt wäre natürlich das Frühjahr (April, Mai) bzw. noch besser der Herbst (September, Oktober mit Temperaturen von mindestens 15 Grad Celsius und genügend Niederschlag, bzw. die positiven Effekte der Nachtfeuchte nutzend).
- **Klimafaktoren:** Im Osten von Österreich, dem Pannonikum haben wir z.B. nur 400-500 mm Niederschlag, während es im Westen durchaus die doppelte oder dreifache Menge ist. Ein weiterer Faktor ist die Exposition, sowohl was die Sonneneinstrahlung als auch die Windhäufigkeit betrifft.
- **Boden:** Einerseits die Qualität, hier reicht die Bandbreite von humosem Oberboden über schottrig, sandig, lehmig, bis zum nährstoffarmen Tunnelaushub. Andererseits die Oberflächenbeschaffenheit und Textur von locker, frisch geschüttet, bis extrem verdichtet und mit dem Böschungslöffel glatt abgezogen.
- **Böschungsneigung:** Je steiler desto problematischer und größer ist die Gefahr von Oberflächenerosion.

Zu den beiden letzt genannten Positionen ist anzumerken, dass durch Zusatz-, Eventual-, oder Aufzählungspositionen, wie zusätzliche Bodenlockerung oder diverse Erosions-

Fotos Allgemeine Begrünung



schutzmatten und alle Formen der Mulchung die Optimierung eines gedeihlichen Anwuchses unterstützt wird.

- **Aufwandsmenge:** In der Regel gehen wir bei einem klassischen trockenresistenten, extensiven Landschaftsrasen von ca. 20-30 g/m² aus. Die Aufwandmenge ist bei Wildpflanzensaatgut meist geringer (z.T. nur 3 -5 g/m²), was in der Regel KEINE geschlossene Rasendecke zu Beginn bedeutet, mit der Gefahr von massivem Aufwuchs von unerwünschten Beikräutern.



Bei der hydraulischen Methode benötigt man mehr als bei Einbringung mit der Sämaschine, wo jedes Samenkorn in den Boden eingelegt wird. Natürlich gibt es auch bei den Rasensamen selbst Unterschiede bei Größe, Beschaffenheit und Keimfähigkeit. So ist z.B. Rotes Straußgras wesentlich feiner und kleiner als Weidelgras oder Rotschwengel.

- **Keimdauer:** Nach 10 Tagen werden wir oft schon gefragt, warum es noch nicht grün ist. Das alte Dilemma, nach der Erstbegrünung soll es rasch grün sein, in der Folge aber am besten gar nicht wachsen, damit der Pflegeaufwand möglichst gering ist. Bei Wildpflanzensaatgut ist es noch schwieriger, da die Keimdauer teilweise noch länger dauert. Dadurch entstehen Schwierigkeiten für uns, die uns gleich überleiten zum letzten Punkt meines Vortrages, nämlich der
- **Pflege:** Jeder Rasen, oder jede Wiese braucht zumindest eine Vegetationsperiode, um sich zu etablieren und einen stabilen Bestand zu bilden. Voraussetzung dafür wäre eine Beauftragung einer Entwicklungspflege, um bei Bedarf zu bewässern zu düngen, nachzubesämen, zu mähen und abzuräumen, um eine Aushagerung bei Trockenwiesen zu erreichen. Dieser Umstand, der eigentlich selbstverständlich sein sollte, trifft leider allzu oft nicht

zu, vor allem wenn wir als Landschaftsbauunternehmen nur Subunternehmer von Baufirmen sind. Da ist in der Regel der Preis ausschlaggebend und daher leidet die Qualität der Arbeit, wenn sie nicht von zertifizierten Landschaftsbauunternehmen ausgeführt wird.

Daher zum Abschluss die Bitte an alle ausschreibenden Institutionen, Behörden und Planungsbüros, Landschaftsbauarbeiten an Firmen zu beauftragen und nicht in den Ausschreibungen von den Baufirmen zu belassen, speziell in Hinblick auf die Verwendung von Wildpflanzensaatgut.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.